

Es ist immer Zeit, etwas Neues zu beginnen

Vom Vertrauen in die eigene Vision

Ein Erfahrungsbericht von Annapurna A.K. Martinelli

Wenn ich die Nachrichten anschau, muss ich gestehen, dass das Chaos von Krieg und Frieden und die politische Lage ob in Ost oder West nicht leicht zu durchschauen ist. Ich versuche Klarheit zu finden, einzuordnen – doch die vielen verschiedenen Informationen bringen nicht das erwünschte Verständnis. Verständnis dafür, wie die Dinge geschehen, woher das Chaos kommt und wo es uns hinführt, und ich erinnere mich...

Ich erinnere mich an meine eigenen Chaoszeiten. Im Sein zwischen Mädchen und Frau tauchte wie von selbst die Frage auf, was ist der Sinn meines Lebens, meine Aufgabe, mein Ziel? Als junge Mutter mit einem ganz normalen Familienleben wurde die Sehnsucht, diese Fragen zu beantworten, immer größer. Fragen, die aus den tiefsten Schichten meines Seins zu kommen schienen, die jedoch mehr von meiner Tochter als von mir selbst erkannt wurden. Kinder haben noch den Kontakt mit dem großen Ganzen, doch vor fast 30 Jahren konnte ich die Zeichen noch nicht erkennen und wenn mein Bewusstsein damals so geschult gewesen wäre wie heute, hätte ich vielleicht einiges umgehen können. Aber hätte ich wirklich alle schmerzlichen Lebenssituationen vermieden? Ist unser Leben nicht vorgezeichnet und alles aufgeschrieben im großen Buch des Lebens?

Der inneren Stimme gefolgt

Wenn ich mich erinnere, wie ich mich auf den Weg zu mir selbst gemacht habe, dann kommt mir heute ein heiteres Lächeln in mein Gemüt und ich freue mich wie ein Kind, meiner inneren Stimme gefolgt und durch alle Himmel und Höllen gegangen zu sein. Damals wollte ich natürlich die Höllen meiden, doch heute bin ich froh, sie durchlebt zu haben, und dankbar, dass die Existenz nicht aufgegeben hat, mir immer wieder neue Zeichen zu setzen. Die tiefsten Erfahrungen, die damit verbunden waren, waren auch gleichzeitig die wertvollsten, so wie dreimal in meinem Leben einen Neubeginn zu wagen. Das alte zu lassen. Sei es in einem fremden Land zu leben, oder nur „mit einem Kochlöffel“ ausgestattet wieder in der alten Heimat etwas neues aufzubauen, um dann nach Jahren der Entwicklung und der spirituellen wie persönlichen Reife eine weitere neue Ausbildung zu starten. Schon der Beginn ließ hoffen, dass sich meine Visionen erfüllen werden. Es liegt wohl an meiner rigiden Grundstruktur, dass einmal gewählte Entscheidungen mit allen Konsequenzen durchgezogen werden, was nicht immer ganz einfach war. Ich werde weder den Krankheiten noch dem Horror der Vergangenheit in diesen Zeilen Macht und Energie geben, da ich mich liebevoll und voller Vertrauen davon verabschieden durfte. Heute kann ich mich erinnern, und die Erinnerung bleibt neutral. Die erfüllten Visionen sind für mich der Beweis, dass es sich immer wieder lohnt mit Mut und Vertrauen schwierige Dinge zu wagen. Die Versöhnung mit dem, was schief gelaufen ist, ist Vergangenheit. Ich kann erstaunlicherweise in Frieden mit mir und meinem Leben sein, auch wenn die Existenz mir manchmal das Gefühl gegeben hat, mit der Wurzelbürste den inneren Reinigungsprozess voranzutreiben.

Der Schatz der eigenen Erfahrung

Was ich heute lehre, habe ich alles selbst erfahren. Und diese eigenen Erfahrungen sind es, die in der Begegnung mit den Menschen wahrgenommen werden. Und die Menschen werden davon berührt und spüren die Bereitschaft, dass es immer wieder möglich ist, aus dem

Hier und Jetzt heraus „jeden Tag ein neues Apfelbäumchen zu pflanzen“. Durch das Wagnis hat mich die ersehnte Einfachheit und Unschuld des Lebens gefunden und ermöglicht mir heute mit wenigen

materiellen Dingen ein erfülltes Leben zu führen. Die Kontrolle wurde ersetzt durch Vertrauen und Präsenz. Die Kreativität, die mir als Kind zu eigen war, hat wieder Raum und Rahmen sich zu entfalten, besonders in meinem Beruf, der Berufung und Lebenssinn für mich ist. Sich der eigenen Würde und Wahrheit bewusst zu sein, ist das schönste und größte Geschenk, das mir die Existenz gemacht hat. Unabhängig von den lieben Seelen aus der eigenen Familie und den Freunden, die immer zu mir gestanden haben, unabhängig von aller Unterstützung, die mir liebevoll in schwierigen Situationen zuteil wurde, den Weg musste ich alleine gehen, die Entscheidungen alleine treffen und die Konsequenzen und die Verantwortung mit einem klaren ja alleine übernehmen.

Gelegentliche Einkehr bringt neue Kraft

Ehrlich mit sich selbst

Eine liebe Freundin sagt immer: „Halbe Herzen schaffen ganze Pleiten“. Dem kann ich nur zu stimmen. Und Vivekananda sagt:“ Wir sind das, was wir von uns denken und unsere Kinder sind das, was wir von ihnen denken“. Jeder Gedanke hat seine eigene Kraft und ist mit den Kräften des Universums verbunden. Wir haben die Entscheidung, uns auf Licht oder Schatten einzuschwingen und die Melodie unseres Lebens ertönen zu lassen. Das Resonanzprinzip der Schwingungen in diesem Universum, in der Natur und in uns zeigt uns immer wieder, mit wem oder was wir in Schwingung sind. Mit Krieg oder Frieden, mit Chaos oder Harmonie. Wie viele Menschen entrüsten sich lautstark über die Schattenseiten in dieser Welt und geben damit den dunklen Kräften noch mehr Energie, statt ehrlich mit sich selbst zu sein und die eigenen dunklen Seiten anzuschauen und sich mit ihnen anzufreunden. Denn was ich integriert habe, brauche ich nicht mehr zu verdammen. Was ich zu mir genommen habe, brauche ich nicht mehr nach außen zu projizieren. Wenn ich Teil des großen Ganzen sein will, was wir letztendlich alle sind, darf ich mich nicht durch Angst vor dem Fremden durch Wertungen und Urteile trennen. Denn jede Wertung, jede Verurteilung trennt uns von der großen Weltenseele, denn alles gehört dazu. Wer vermag über Krieg und Frieden zu entscheiden, der nicht selbst den Mut hat, seine eigenen Kriege und Friedenszeiten zu durchleuchten.

Dank an die innere Führung

Wenn mich Freunde fragen, wie ich dorthin gekommen bin, wohin meine Seele mich trug, dann schaue ich dankbar auf meine innere Führung, meine Lehrerinnen und Lehrer die mich unterstützten und die Menschen, die mit mir diesen Weg des Lehrens und Lernens gingen. Möge die Sehnsucht nach Liebe und Wahrheit und die Freude an dieser inneren und äußeren Arbeit die Herzen der Menschen bewegen und in die Welt hinaus tragen. Denn es ist immer Zeit etwas Neues zu beginnen.

Annapurna A.K. Martinelli leitet mit Devi Vanshi Hinterschuster die Schule Tat Tvam Asi. Ihr Training „Courage for LifeWork“ unterstützt die Menschen in die eigene Kraft zu kommen und einen Neubeginn zu wagen, sei es beruflich, privat oder als Umorientierung in einer neuen Lebensphase.